



Geschäftsbericht 2015

169. Geschäftsjahr



Zufriedenstellender Geschäftsverlauf 2015

Das Geschäftsjahr der Gartenbau-Versicherung war 2015 durch einen moderaten Anstieg der Beitragseinnahmen bei gleichzeitig günstiger Gesamt-Schadensituation gekennzeichnet. Wie bereits in den letzten Jahren rührte das Wachstum der Beitragseinnahmen nahezu ausschließlich aus einem Zuwachs im Auslandsgeschäft. Was die Schadenseite anbelangt waren allerdings auch im Ausland die größten Schäden zu verzeichnen. Durch ein sehr schadenarmes Jahr in Deutschland konnte jedoch ein spürbarer Ausgleich erfolgen, so dass die Schadenquote insgesamt mit gut 50 % vergleichsweise niedrig blieb. Die Strategie des Risikoausgleichs durch regionale Ausweitung des Geschäftsgebiets hat sich damit auch 2015 bewährt, dieses Mal dank günstigem Deutschlandgeschäft.

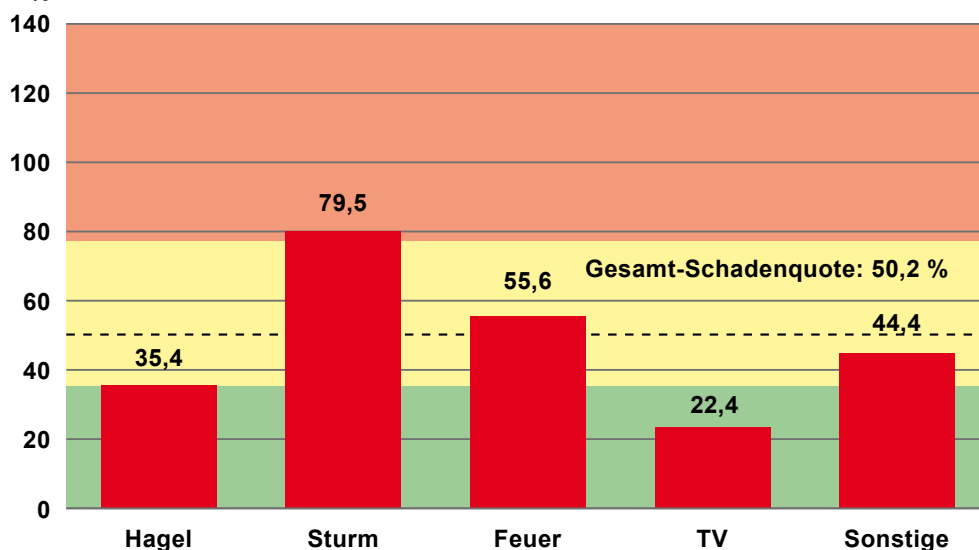
In Bezug auf die einzelnen Versicherungszweige der Gesellschaft schnitt die Schadenquote im Versicherungszweig Sturm 2015 am schlechtesten ab. Hier schlugen vor allem die Anfang des Jahres durch Schneedruck verursachten Schäden im Süden und der Mitte Italiens zu Buche. Für Schäden in Millionenhöhe sorgten zudem Orkantief „Niklas“, das Ende März über Deutschland zog und ein großer Einzelschaden, der sich Mitte November infolge von Sturm in den Niederlanden ereignete. Innerhalb des Versicherungszweigs Feuer ist ein größerer Feuerschaden in Großbritannien zu erwähnen, der die vergleichsweise hohe Schadenquote im Auslandsgeschäft mitbedingte.

Durch das insgesamt gesehen relativ günstige Schadenjahr konnten die Sicherheitsmittel der Gartenbau-Versicherung erneut gestärkt werden. Hierzu trugen insbesondere die Zuführungen in die Schwankungsrückstellung bei. Die Gesellschaft bleibt damit für kommende Schadenereignisse gut aufgestellt.

Gesamtgeschäft - Schadenquote nach Zweigen

brutto, direkt

%



INHALT

02	JAHRESTHEMA
03	INHALT
04	ORGANE DER GESELLSCHAFT
06	LAGEBERICHT
15	JAHRESABSCHLUSS
28	BESTÄTIGUNGSVERMERK
29	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
30	EHRENDES GEDENKEN



ORGANE DER GESELLSCHAFT

Mitgliedervertretung

Hansjörg Auer,
Rienzstraße 50, I-39042 Brixen
Stv.: Andreas von Danwitz,
Anrather Straße 76, 47918 Tönisvorst

Bernhard Bielefeld,
Am Waldschlößchen 8, 99425 Weimar
Stv.: Olaf Schröpfer,
Schöntaler Weg 5, 99097 Erfurt

Wilhelm Böck,
Hochfeldweg 21, 85646 Neufarn
Stv.: Markus Wittmann,
Wiedenerstraße 16, 83135 Schechen

Dr. H.-Hermann Buchwald,
Rövkampallee 43, 23714 Malente
Stv.: Johann Stoltenberg,
Hasloher Weg 2a, 25499 Tangstedt

Karl-Heinz de Winkel,
Silberberger Weg 19, 47574 Goch
Stv.: Marc Peters,
Frasselter Weg 13, 47559 Kranenburg

Hans Fleischle,
Im Ried 1, 71711 Murr
Stv.: Werner Metzger,
Im Herdlauch 1, 71101 Schönaich

Jan Gärtner,
Venusberger Straße 7, 09430 Drebach
Stv.: Thomas Rost,
Kesseldorfer Straße 342, 01156 Dresden

Pierre Goby,
7 rue du Marechal Foch, F-57220 Holling
Stv.: Andreas Huben,
Schriesheimer Fußweg 7,
68526 Ladenburg

Hartmut Goldschmidt,
Leopoldshaller Straße 24, 39439 Güsten
Stv.: Gerhard Langenberg,
Friedhofstraße 2, 06425 Alsleben

Hermann Haage,
Grüner Weg 2, 89340 Leipheim
Stv.: Wilhelm Hörmann jun.,
Hörzhausener Str. 65,
86529 Schrobenhausen

Friedrich Hahn,
Bahnhofstraße 16, 36137 Großenlüder
Stv.: Uwe Schmidt,
Gartenstr. 6-16, 37235 Hessisch Lichtenau

Gert Höfer,
Berthold-Haupt-Straße 15, 01257 Dresden
Stv.: Heidi Landmann,
Siedlungsweg 15, 01561 Ebersbach

Franz-Josef Hoffacker,
Grindweg 10, 46487 Wesel
Stv.: Hubert Brandkamp,
In der Flora 6, 46419 Isselburg

Josef Hoffmann,
Ribbrocker Weg 2, 47669 Wachtendonk
Stv.: Matthias Draek,
Holter Feld 48, 47638 Straelen

Bernd Hubert,
Elgersdorfer Weg, 91448 Emskirchen
Stv.: Anja Gessnitzer,
Weiherstraße 14, 91452 Wilhermsdorf

Gerhard Kiemle,
Im Erlengrund 2,
74321 Bietigheim-Bissingen
Stv.: Joachim Hespeler,
Lachenäcker 1, 72827 Wannweil

Niki Kirsch,
301, rue des sept arpents,
L-1149 Luxemburg
Stv.: Andreas Beier,
Viernheimer Weg 33, 68307 Mannheim

Karl Lampert,
Dingolfinger Straße 41, 94333 Geiselhöring
Stv.: Martin Wagle,
Feldmaierstraße 7, 84347 Pfarrkirchen

Karl-Friedrich Ley †,
Baumschulenweg 20, 53340 Meckenheim
Stv.: Bernd Hallen,
Terreicken 94, 41812 Erkelenz

Heinz Markl,
Mailling 5, 83104 Tuntenhausen
Stv.: Heinrich Zitzelsberger jun.,
Bussardstraße 45, 85049 Ingolstadt

Jürgen Mertz,
Am Steinkreuz 3, 65589 Hadamar
Stv.: Ute Gorges,
Mainstraße 3, 64832 Babenhausen

Christoph Nagelschmitz,
Bornheimer Weg 4, 50389 Wesseling
Stv.: Josef Engels,
Wermelsacker 7, 50259 Pulheim

Robert Pake,
Breite Straße 126, 38667 Bad Harzburg
Stv.: Steffen Pfanne,
Zu den Köhlerbergen 1, 31582 Nienburg

Andreas Rathenow,
Trebbiner Straße 4, 14979 Großbeeren
Stv.: André Krötz,
Perwenitzer Chaussee 2,
16727 Oberkrämer

Karl Rehner,
Matthias-Grünwald-Straße 35,
55543 Bad Kreuznach
Stv.: Helmut Koch,
Mannheimer Straße 139,
67657 Kaiserslautern

Manfred Rieke,
Zum Waldfreibad 10, 49509 Recke
Stv.: Anke Klingelhöfer,
Kampheide 12, 33619 Bielefeld

Andreas Rombach,
Rathausweg 10, 79286 Glottental
Stv.: Franc Gerloff,
Schwarzwaldstr. 10-12, 76593 Gernsbach

Herbert Runge,
Eggesiner Straße 2, 17358 Torgelow
Stv.: Martin Jeß,
Steinrader Damm 80, 23556 Lübeck

Jens Schachtschneider,
Kirchhatter Straße 14, 27801 Neerstedt
Stv.: Helmerich Helmers,
Grüne Straße 9, 26655 Westerstede

Franz-Josef Scheffler,
Sommerbergstraße 70, 66346 Püttlingen
Stv.: Frank Mildenberger,
Hördter Straße 32, 76726 Germersheim

Aufsichtsrat

Vorstand

Johannes Scheffler,
Altmanstraße 34a, 88145 Opfenbach
Stv.: Willy Enßlin,
Wemdingen Straße 37, 86720 Nördlingen

Elenore Schönfeldt,
Lökerkok 6a, 48734 Reken
Stv.: Maria Schlieker,
Temming 75, 48727 Billerbeck

Christoph Schönges,
Schlich 1a, 41352 Korschenbroich
Stv.: Stefan Bongartz,
Körschgenstraße 19,
41238 Mönchengladbach

Gerhard Schulz,
Splitting Links 111, 26871 Papenburg
Stv.: Bernd Freese,
Groot Deep 30, 26629 Großefehn

Max Schwarz-Zurkinden,
Winkel 1, CH-5234 Villigen (AG)
Stv.: Roland Mensch,
CH-8308 Horben-Ilinau (ZH)

Rolf Stengel,
Bussardstraße 4, 72336 Balingen
Stv.: Hermann Kocher,
Alter Oßweiler Weg 52-54,
71638 Ludwigsburg

Andreas Stubner,
Hallstadter Straße 113, 96052 Bamberg
Stv.: Andreas Knaup,
Lippertstraße 2, 97520 Röhlein

Felix Trauth,
Sudetenstraße 111, 76187 Karlsruhe
Stv.: Markus Schmälzle,
Tiefenau 116a, 76547 Sinzheim

Gudrun Weiberle,
Crailsheimer Straße 24, 74572 Blaufelden
Stv.: Ralf Peter Stauss,
Kleines Feldle 1, 71696 Möglingen

Bernd Werner,
Königswinterer Straße 27, 53227 Bonn
Stv.: Konrad Schwarz,
Neugrabenweg 74, 53332 Bornheim

Michael J. Baumeister, Wiesbaden
Dipl.-Ing. Gartenbau
Vorsitzender

Lothar Dahs, Königswinter
Baumschulunternehmer
stellv. Vorsitzender

Marlies Baetcke, Issum
Gartenbauunternehmerin

Hermann Berchtenbreiter, München
Gartenbauunternehmer

Heinz Herker, Bochum
Gartenbauunternehmer

Ute Martin, Zwenkau
Gartenbauunternehmerin

Hanspeter Meyer, Wangen (CH)
Gartenbauunternehmer

Klaus Umbach, Heilbronn
Gartenbauunternehmer

Frank Werner, Niederkassel
Gartenbauunternehmer

Ehrenmitglieder
(nicht Organmitglied)

Friedrich Haag, Stuttgart
Gartenbauunternehmer
Ehrenvorsitzender

Matthias Geelen, Straelen
Gartenbauunternehmer
Ehrenmitglied

Joachim Jeß, Lübeck
Gartenbauunternehmer
Ehrenmitglied

Dipl.-Ing. Manfred Klunke
Vorsitzender

Dipl.-Ing. Georg-W. Bruns

beide Wiesbaden



2. Mai 2015: Voll mit verkaufsfertiger Ware war dieser Zierpflanzenbetrieb unweit des Genfer Sees/Frankreich als ein nahe gelegener, an sich kleinerer Fluss aufgrund von Starkregen in den Alpen über die Ufer trat. Die Gewächshausanlagen wurden teils hüfthoch unter Wasser gesetzt. Neben einem Totschaden an den Kulturen entstanden auch erhebliche Schäden an technischen Einrichtungen.

LAGEBERICHT

Konjunkturfurche in China, Ölpreisverfall, EU-Niedrigzinsphase, Finanzkrise in Griechenland. Viele Themen, die bereits im Jahr 2014 im Vordergrund gestanden hatten, büßten auch 2015 nichts an Aktualität ein. Die deutsche Wirtschaft konnte sich trotz weltwirtschaftlich schwierigen Umfelds und geopolitischer Krisen auch 2015 behaupten. Abgesehen vom Ölpreis bestimmten im Gartenbau aber meist wieder andere Themen die Entwicklungen. In Deutschland wird 2015 als regional extrem trockenes Jahr mit extrem warmem Winter und neuem Temperaturrekord in Erinnerung bleiben. Große Schadenereignisse hielten sich weitgehend in Grenzen. Im Versicherungsgeschäft der Gartenbau-Versicherung (GV) schlugen vor allem Schäden durch Schneedruck in Süd- und Mittelitalien zu Buche. Hohe Entschädigungsleistungen forderten darüber hinaus Orkantief „Niklas“, das Ende März über Deutschland zog, ein Sturm Mitte November in den Niederlanden sowie ein größerer Feuerschaden in England. Durch das bezogen auf das Gesamtgeschäft der GV vergleichsweise günstige Schadenjahr konnten die Reserven der Gesellschaft erneut gestärkt werden.

Wirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft expandierte im Jahr 2015 nur moderat. Dies lässt sich vor allem auf die Entwicklungen in wichtigen Schwellenländern zurückführen. So hielt in China die Phase rückläufiger Wachstumsraten an, die Nachfrage nach Rohstoffen sank und damit deren Preise. Hiervon besonders betroffen sind Länder, die in großem Maße Rohstoffe exportieren, wie Russland (Erdöl/Gas) und Brasilien (Eisen/Stahl). Während der Ölpreis 2014 ausschließlich wegen erhöhter Fördermengen gefallen war, war der Rückgang 2015 daher zusätzlich nachfragebedingt.

Auf die russische Wirtschaft wirkte sich neben dem Ölpreisverfall die infolge des Ukraine Konflikts weiterhin bestehenden

Wirtschaftssanktionen des Westens aus. Seit Frühjahr 2014 büßte der Rubel daher fast 50 % an Wert ein.

Positiv stellte sich die konjunkturelle Entwicklung in den Industrieländern dar, so vor allem in den USA, Deutschland und Großbritannien. Insbesondere in Südeuropa ist jedoch ein selbsttragender Aufschwung noch nicht in Sicht. Sorge bereiten nach wie vor die anhaltende Wirtschaftskrise Griechenlands und die massive Niedrigzinsphase.

Politisch war das Jahr durch die dramatische Zunahme des Flüchtlingsstroms aus den Kriegs- und Terrorgebieten des Nahen Ostens geprägt. Ganz Europa steht hierdurch vor seiner stärksten Zerreiß- und Bewährungsprobe.

Entwicklungen in Deutschland

Das Bruttoinlandsprodukt stieg in Deutschland real um 1,7 % und wurde vor allem wieder von einer starken Binnen- nachfrage getragen. Die Zahl der Erwerbstätigen kletterte auf ein erneutes Rekordniveau und die Arbeitslosenquote erreichte mit 6,4 % ihren langjährigen Tiefststand.

Mit 19,4 Mrd. € erzielte Deutschland den höchsten Finanzierungsüberschuss seit der Wiedervereinigung. Für die Maas- trichtquote ergab sich ein Plus von 0,6 %.

Versicherungswirtschaft

Im Bereich der Sachversicherungen, zu denen auch unser Unternehmen zählt, erzielte die deutsche Versicherungswirt-

schaft 2015 um 3,8 % höhere Beitragseinnahmen als im Jahr zuvor. Allerdings waren deutlich höhere Leistungen (+6,5 %) zu erbringen. Als wesentliche Ursache gilt Orkantief „Niklas“, das Entschädigungen in Höhe von rund 750 Mio. € erforderlich machte.

Entwicklungen im Gartenbau

In Deutschland fiel das Jahr erneut überdurchschnittlich warm aus und war überwiegend in der Mitte Deutschlands durch eine zum Teil monatelange, extreme Trockenheit geprägt. Außergewöhnlich milde Temperaturen im November sorgten zudem für einen langen Spätherbst und im viel zu warmen Dezember befand sich die Pflanzenwelt phänologisch gesehen bereits vielerorts im Vorfrühling.

Im Bereich Blumen und Zierpflanzen waren insbesondere die klassischen Topfsegmente, wie Zimmerpflanzen, Beet- und Balkonpflanzen sowie Gehölze einem relativ starken Preisdruck ausgesetzt. Als Gründe werden vor allem Verschiebungen der Warenströme vom Facheinzelhandel zum preisgünstigeren Absatz über Handelsketten und Überproduktion genannt.

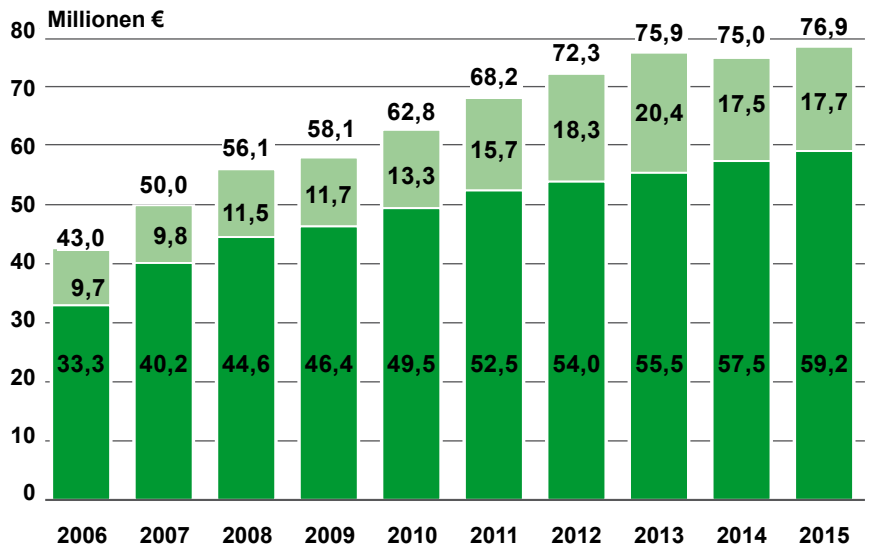
Trotz des milden Winters 2014/15 und einer verlängerten Herbstsaison wurden die Erwartungen in der Baumschulwirtschaft häufig nicht erfüllt. Überproduktion, mangelnde Preisdisziplin, ein zunehmender Importdruck aus den Nachbarländern und die im Zusammenhang mit der Ukraine-Krise stehenden Handelsrestriktionen seitens Russlands werden als Ursachen angeführt.

Der Strukturwandel setzte sich im deutschen Gartenbau auch 2015 fort. So ist die Anzahl der bei der Gartenbau-Versicherung versicherten Mitglieder im vergangenen Jahr um knapp 3 % zurückgegangen, die Gewächshausflächen verzeichneten ein Minus von 1,8 %.

Im europäischen Gartenbau zeigte sich der niedrige Ölpreis weiter als entlastende Komponente. Dagegen wirkte sich der schwache Rubel in einzelnen Bereichen belastend aus. So sind die Exporte von Blumen und Zierpflanzen nach Russland deutlich zurückgegangen. Die Niederlande als größter Pflanzenexporteur der EU waren hiervon besonders betroffen.

Entwicklung der Beiträge

gesamt, direkt + übernommen, brutto



Die Lage im niederländischen Gartenbau scheint sich erstmals etwas zu stabilisieren. So ist die Anzahl der Betriebe mit Liquiditätsproblemen 2015 leicht zurückgegangen, zudem wurden – wenngleich auf anhaltend niedrigem Niveau – mehr Genehmigungen für Neubauten erteilt.

Geschäftsverlauf Gesamt

Bestandsentwicklung

Die Gartenbau-Versicherung verzeichnete einen zufriedenstellenden Geschäftsverlauf 2015. So stiegen die Beitragseinnahmen mit +2,6 % moderat an. Gleichzeitig fiel die Schadenquote – nach bereits sehr günstigem Schadenjahr 2014 – erneut vergleichsweise niedrig aus. Die Gesamtbeitragseinnahmen betragen 76,9 Mio. €. Davon entfielen 59,2 Mio. € auf das Direktgeschäft. Die Beitragseinnahmen im Gesamtgeschäft teilten sich wie folgt auf (alle Zahlen brutto):

- Leichter Beitragsanstieg im Kerngeschäft

In Deutschland konnte ein leichter Anstieg der Beiträge von 36,7 Mio. € auf 36,9 Mio. € erzielt werden.

- Wachstum im Europageschäft

Die Beiträge stiegen um 1,6 Mio. € auf 22,4 Mio. € (+7,7 %) erneut an. Das Be-

standswachstum ging im Wesentlichen auf Frankreich (+678 T€) und die Niederlande (+454 T€) zurück.

- Leichter Zuwachs im übernommenen Geschäft

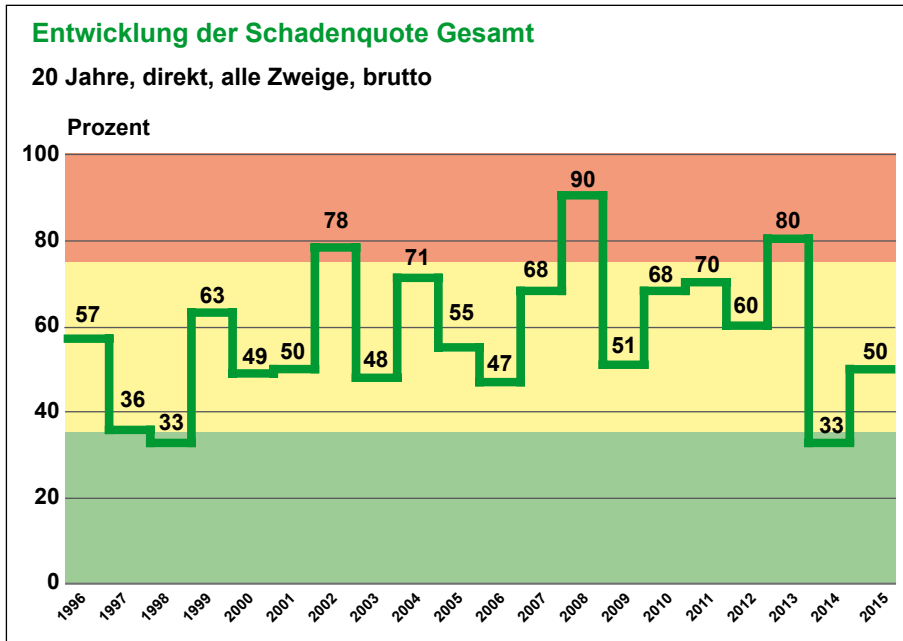
Die Beiträge stiegen im übernommenen Geschäft von 17,5 Mio. € auf 17,7 Mio. €.

Schadenverlauf Gesamt

Bei einer Brutto-Schadenquote von 51,0 % im Gesamtgeschäft und 50,2 % im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zählt das Jahr 2015 zu den Jahren mit vergleichsweise niedrigem Schadenaufkommen. Erfreulich fiel die Schadenquote mit 36,5 % in Deutschland aus. Dagegen erreichte sie im Auslandsgeschäft 72,9 %, was vor allem auf hohe Schäden in Italien und Großbritannien zurückzuführen ist. Der absolute Schadenaufwand im Direktgeschäft betrug brutto 29,7 Mio. € (Vorjahr 19,1 Mio. €). Nach Rückversicherung lag die Schadenquote netto bei 56,6 %.

Schwankungsrückstellung

Als Folge des insgesamt günstigen Schadenjahres erhöhten sich die Schwankungsrückstellungen im Geschäftsjahr im selbst abgeschlossenen Geschäft um insgesamt 3,7 Mio. €. Zuführt wurden in den Zweigen Hagel 5,9 Mio. € und Feuer 0,2 Mio. €. Der Schwankungsrück-



stellung des Zweiges Sturm wurden dagegen 2,3 Mio. € entnommen. In den Zweigen Technische Versicherungen und der Einbruchdiebstahl-Versicherung waren die Voraussetzungen zur Bildung einer Schwankungsrückstellung wie bereits in den letzten Jahren nicht gegeben. Der Schwankungsrückstellung aus dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden im Zweig Hagel 4,2 Mio. € und im Zweig Verderb 106 T€ zugeführt. Die Schwankungsrückstellung beträgt danach insgesamt 39,4 Mio. €.

Beitragsrückerstattung

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden im Berichtsjahr 0,4 Mio. € zugeführt, per 31.12.2015 beträgt diese 1,3 Mio. €. Davon hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft bereits 0,4 Mio. € zur Ausschüttung aus dem Geschäftsjahr 2015 in 2016 beschlossen und zwar in den Zweigen Glasbruch 1 %, Technische Versicherungen 5 %, Einbruchdiebstahl 5 % und Leitungswasser 22 %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Nach Netto-Schadenbelastung, Aufwand für den Versicherungsbetrieb, Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen und Veränderung der Schwankungsrückstellung verbleibt insgesamt ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (f. e. R.) von rund 3,0 Mio. €.

Finanzen und Jahresergebnis

Den ordentlichen Erträgen aus Kapitalanlagen (ohne Zuschreibung und Gewinne aus dem Abgang) in Höhe von 1,5 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €) stehen ordentliche Aufwendungen (ohne Abschreibungen und Verluste aus dem Abgang) von 0,6 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €) gegenüber. Unter Berücksichtigung von Zuschreibungen, Abschreibungen sowie Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang ergibt sich ein Kapitalanlageergebnis von 0,5 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €). Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 1,2 Mio. €. Nach Außerordentlichem Ergebnis und nach Steuern ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 0,5 Mio. €, der gemäß § 37 VAG zur Einstellung in die Verlustrücklage verwendet wird. Das Jahresergebnis ist danach ausgeglichen.

Das ausgewiesene Eigenkapital erhöhte sich um 0,5 Mio. € auf 23,1 Mio. € und damit um 2,3 %. Die Sicherheitsmittel haben sich durch Erhöhung der Schadenrückstellung (1,6 Mio. €) und Zuführung zur Schwankungsrückstellung (8,0 Mio. €) sowie Erhöhung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (0,1 Mio. €), Erhöhung des Eigenkapitals (0,5 Mio. €) und Erhöhung der Beitragsüberträge (151 T€) von 66,8 Mio. € auf 77,2 Mio. € um 15,5 % erhöht. Die Bilanzsumme steigt auf 92,9 Mio. € gegenüber 81,6 Mio. € im Vorjahr.

Sowohl die geltenden als auch die nach Solvency II geplanten Solvabilitätsvorschriften werden weiterhin deutlich übererfüllt. Bei der Beurteilung der Solvabilität über unser partielles Internes Modell RIGA wird der gute Status noch deutlicher.

Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

Die Gesellschaft bietet ihren Mitgliedern spezialisierten Versicherungsschutz in folgenden Versicherungszweigen:

- Hagel
- Sturm
- Feuer
- Technische Versicherungen
- Glasbruch
- Einbruchdiebstahl
- Leitungswasser

Der bis einschließlich 2014 geführte Versicherungszweig Verbundene Gebäude wird seit 1.1.2015 nicht weitergeführt. Für Wohngebäude wird im Rahmen des Produkts HORTISECUR G im Modul Gebäude weiterhin Versicherungsschutz angeboten.

Der Versicherungsschutz ist im Baukastensystem je nach versicherten Gegenständen als Module kombinierbar und bietet so für jeden Betrieb eine risiko- und bedarfsgerechte Lösung. Die Gartenbauversicherung unterscheidet zwischen zwei Policentypen: Die Versicherung von Gartenbaubetrieben mit Produktion in Gewächshäusern und von gärtnerischen Verkaufseinrichtungen sowie die Versicherung von Freilandkulturen im Gartenbau.

In Deutschland bietet unsere Gesellschaft seit 2009 die Produktlinie HORTISECUR an. HORTISECUR besteht aus den beiden Policentypen HORTISECUR G und HORTISECUR F. HORTISECUR G wurde auf Grundlage der noch bestehenden Gartenbau-Betriebsversicherung (GBV) weiterentwickelt und richtet sich an Unter-

glas-Betriebe. HORTISECUR F bietet als Mehrgefahrenversicherung mit Ergänzungsdeckung Versicherungsschutz für Freilandkulturen.

Bei einem Anteil des Europageschäfts von mittlerweile 37,8 % besteht ein wesentliches Ziel der Gartenbau-Versicherung darin, HORTISECUR auch europa-weit zu etablieren. Dies ist bisher in der Schweiz, den Niederlanden, in Frankreich, Luxemburg und in Südtirol geschehen. Für das übrige Italien soll die Umstellung auf HORTISECUR-Verträge im Jahr 2016 beginnen.

Im Berichtsjahr wurden Versicherungen in Deutschland, den Niederlanden, Italien, Frankreich, der Schweiz, Großbritannien und in Luxemburg abgeschlossen. In Frankreich (Sitz Straßburg) und der Schweiz (Sitz Zürich) besitzt die Gesellschaft jeweils eine unselbständige Zweigniederlassung. In den anderen Ländern arbeitet die GV im freien Dienstleistungsverkehr. Des Weiteren ist die Gartenbau-Versicherung im freien Dienstleistungsverkehr in den Ländern Belgien, Spanien und Rumänien in sehr geringem Umfang tätig, da einzelne Mitglieder aus Deutschland Zweigbetriebe in diesen Ländern unterhalten. Von der satzungsgemäßen Möglichkeit der Versicherung von Nichtmitgliedern gegen feste Prämien wurde 2015 noch in Italien und in sehr geringem Umfang in den Niederlanden Gebrauch gemacht, ansonsten nur in Einzelfällen.

Hagelversicherung

Innerhalb von HORTISECUR G und der Gartenbau-Betriebsversicherung wird Hagel als separate Gefahr über den Versicherungszweig Hagel erfasst. In HORTISECUR F wird Hagel gemeinsam mit den Gefahren Sturm, Starkfrost, Starkregen und Überschwemmung über die sogenannte Mehrgefahrenversicherung dargestellt und ebenfalls im Zweig Hagel verbucht.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft des Zweiges Hagel stiegen die Bruttobeiträge im Geschäftsjahr um 3,4 % auf 21,8 Mio. €. Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf den Zuwachs im Auslandsgeschäft zurückzuführen. Die Schadenleistungen be-

ERTRAGSLAGE

	2015	2014	Ergebnis- veränderung
	T€	T€	T€
Verdiente Bruttobeiträge	76 787	74 939	1.848
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 10 173	- 9 782	- 391
Verdiente Beiträge f. e. R.	66 614	65 157	1.457
Aufwendungen			
für Versicherungsfälle f. e. R.	- 38 952	- 28 823	- 10 129
für Beitragsrückerstattungen f. e. R.	- 400	- 657	257
für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	- 16 259	- 16 261	2
Zwischensumme lt. GuV	11 003	19 416	- 8 413
Veränderung der Schwankungsrückstellung	- 8 016	- 14 966	6 950
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	2 987	4 450	- 1 463
Kapitalanlageergebnis	535	1 024	- 489
Sonstige Aufwendungen / Erträge	- 2 328	- 2 261	- 67
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	1 194	3 213	- 2 019
Außerordentliches Ergebnis	- 238	- 238	0
Steuern	- 444	- 1 366	922
Jahresüberschuss	512	1 609	- 1 097

liefen sich brutto auf 7,7 Mio. €, die Schadenquote lag damit bei niedrigen 35,4 %. Netto, das heißt nach Rückversicherung, ergaben sich 40,9 %.

In Deutschland gingen die Schäden im Zweig Hagel im Wesentlichen auf zwei Unwetter zurück: So wurden vom 18. bis 20. Mai am Niederrhein auf sehr begrenzter Fläche, aber mitten im Gartenbaugelände, Freilandkulturen in einem Umfang von knapp 1,1 Mio. € durch Hagelschlag zerstört. Das zweite größere Hagelereignis schlug vom 5. bis 7. Juli zu Buche und verursachte gut 1,9 Mio. € versicherte Schäden, hauptsächlich im Westen und Süden Deutschlands. Damit ging auch

die erste große Hitzewelle des Sommers 2015 zu Ende, die mit 40,3 °C den bisherigen Temperaturrekord in Deutschland von 40,2 °C übertraf.

Der Schwankungsrückstellung wurden ordnungsgemäß 5,9 Mio. € zugeführt. Der Zweig schließt beim versicherungstechnischen Ergebnis f. e. R. mit einem Verlust von 0,3 Mio. € ab.

Sturmversicherung

Die Bruttobeiträge in der Sturmversicherung stiegen im Berichtsjahr um 3,1 % auf 18,9 Mio. €. Dieser Zuwachs geht ausschließlich auf gestiegene Beitrags-

VERMÖGENSLAGE

	2015	2014	Veränderung
	T€	T€	T€
Kapitalanlagen	78 127	69 410	8 717
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	1 741	2 713	- 972
Zahlungsmittel	7 266	5 823	1 443
Übrige Aktiva	5 769	3 645	2 124
Gesamtvermögen	92 903	81 591	11 312
Eigenkapital	23 059	22 547	512
Versicherungstechnische Rückstellungen	54 128	44 278	9 850
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	841	25	816
Übrige Passiva	14 875	14 741	134
Gesamtkapital	92 903	81 591	11 312

einnahmen im Auslandsgeschäft zurück. Die Schadenleistungen beliefen sich auf 15,0 Mio. €. Damit erreichte die Schadenquote brutto 79,5 % (2014: 41,7 %), nach Rückversicherung stieg diese netto auf 87,5 % an.

Im Jahr 2015 schlug in der Sturmversicherung für Unterglasbetriebe vor allem auch die darin enthaltene Gefahr Schneeeindruck zu Buche. So fielen zum Jahresbeginn 2015 im Süden Italiens heftige Schneefälle, einen Monat später dann in der Emilia-Romagna und der Lombardei. Unter der Last der sehr nassen Schneemassen brachen zahlreiche Gewächshausanlagen, darunter massive Glasgewächshäuser, zusammen. Der hieraus resultierende versicherte Gesamtschaden bezifferte sich auf 4 Mio. €. Mit 2,5 Mio. € verursachte zudem Sturmtief „Niklas“, das Ende März über weiten Teilen Deutschlands wütete, erhebliche Schäden. Ein großer Einzelschaden in Höhe von 1,6 Mio. € ereignete sich darüber hinaus in einem niederländischen Orchideenbetrieb Mitte November.

Der Schwankungsrückstellung wurden ordnungsgemäß 2,3 Mio. € entnommen. Der Zweig schließt beim versicherungstechnischen Ergebnis f. e. R. mit einem Verlust von 0,4 Mio. € ab.

Feuerversicherung

Die Feuerversicherung ist neben der Hagel- und Sturmversicherung ein wichtiger Versicherungszweig für die Gesellschaft. Da die Technisierung im modernen Gartenbau einen risikogerechten Versicherungsschutz erfordert, gehört die Feuerversicherung seit Jahren zu den Wachstumsbereichen der Gesellschaft. So stiegen die Beitragseinnahmen im Berichtsjahr um 4 % auf 7,9 Mio. € an. Dieser Zuwachs rührt wie in den Zweigen Hagel und Sturm im Wesentlichen aus gestiegenen Beitragseinnahmen im Auslandsgeschäft. Die Schadenquote belief sich auf zufriedenstellende 55,6 % nach guten 19,8 % in 2014. Im Berichtsjahr schlug vor allem ein Feuerschaden mit 1,5 Mio. € zu Buche. Dieser ereignete sich am 20. September in einem Gemüsebaubetrieb in England. Netto, das heißt nach Rückversicherung, erreichte die Schadenquote 62,7 %. Der Schwankungsrückstellung

wurden 158 T€ zugeführt. Es verbleibt ein Gewinn f. e. R. von 0,4 Mio. €.

Technische Versicherungen

Die „Technischen Versicherungen“ bestehen im Wesentlichen aus der Maschinen- und Elektronikversicherung sowie der technischen Verderbschaden-Versicherung der Kulturen. Im Zuge der weiter fortschreitenden Technisierung von Anbauverfahren findet in diesem Versicherungszweig eine besonders intensive Produktentwicklung statt.

Die Bruttobeiträge stiegen 2015 um 3,6 % auf 9,6 Mio. €. Mit einer Brutto-Schadenquote von 22,4 % zeigte das Geschäftsjahr wiederum einen sehr zufriedenstellenden Schadenverlauf. Weil sich bei der aktuellen Berechnung der Schwankungsrückstellung kein Sollbeitrag ergab, waren die Voraussetzungen für eine Bildung in 2015 weiterhin nicht gegeben. Die Beitragsrückerstattung an die Mitglieder beträgt 5 %. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 400 T€ zugeführt. Der Zweig schließt mit einem Überschuss f. e. R. von 3,6 Mio. € ab und trägt zum Verlustausgleich in anderen Zweigen bei.

Glasversicherung

In der Schaufenster-Glasbruchversicherung, die speziell für Blumengeschäfte und Endverkaufseinrichtungen angeboten wird, betrogen die Beitragseinnahmen 423 T€ gegenüber 551 T€ im Vorjahr. Der deutliche Rückgang der Beiträge ergab sich aus der Anpassung der Glasbruchtarife an die marktüblichen Preise unter Berücksichtigung der weitestgehend entfallenen Beitragsrückerstattung. Entsprechend dem langjährigen Schadenverlauf fiel die Schadenquote im Geschäftsjahr mit 17,8 % sehr günstig aus. Die Beitragsrückerstattung an die Mitglieder belief sich auf 1 %. Es bleibt ein Überschuss f. e. R. von 0,3 Mio. €.

Sonstige Direktversicherungen

Hierunter werden die Versicherungszweige Einbruchdiebstahl-Versicherung und Leitungswasser-Versicherung zusammengefasst. Sie dienen der Abrundung des zielgruppenspezifischen Versiche-

rungsangebots. In der Einbruchdiebstahl-Versicherung betrogen die Brutto-Beiträge 472 T€. Die Schadenquote des Geschäftsjahres lag bei 79,9 %. Die Beitragseinnahmen der Leitungswasser-Versicherung betragen 165 T€ brutto, die Schadenquote erreichte niedrige 10,8 %.

Übernommenes Geschäft

Im Rahmen ihrer Zusammenarbeit in der AgroRisk-Gruppe betreiben die Gartenbau-Versicherung VVaG und die Vereinigte Hagelversicherung VVaG, Gießen seit 1995 eine Risikoteilung in Form von gegenseitiger Quotenrückversicherung. In diesem Zuge ist die Gartenbau-Versicherung VVaG mit 40 % an der Hagelversicherung Obstbau, mit 20 % an der Hagelversicherung Weinbau und mit 20 % an der Hagelversicherung Freiland-Gemüsebau der Vereinigten Hagel beteiligt.

Darüber hinaus besteht eine 50%ige Beteiligung an der Verderbschaden-Versicherung der Österreichischen Hagelversicherung VVaG, Wien. In diesem übernommenen Versicherungsgeschäft stiegen die Bruttobeiträge von 17,5 Mio. € im Vorjahr auf 17,7 Mio. € leicht an. Gleichzeitig sank die Brutto-Schadenquote nach 63,8 % in 2014 auf 53,8 % im Berichtsjahr. Der Schwankungsrückstellung im Zweig Hagel mussten daher 4,2 Mio. € und im Zweig Verderb 106 T€ zugeführt werden. Im übernommenen Geschäft bleibt danach ein negatives Ergebnis f. e. R. von 0,7 Mio. €.

Europageschäft

Als Spezialversicherer ist die Gesellschaft auch in europäischen Ländern außerhalb ihres Kerngeschäftsgebiets Deutschland tätig. Für die Gärtner in Europa bedeutet dies, dass ein selbstständiger, berufsständisch orientierter Risikoträger zur Verfügung steht. Für die Gartenbau-Versicherung ist dies von strategischer Bedeutung und trägt zur weiteren Diversifizierung des Gesamtportefolles, zum Beitragswachstum und zum Risikoausgleich insbesondere im Bereich der Naturgefahren bei.

Das Beitragsvolumen stieg 2015 um 7,7 % auf insgesamt 22,4 Mio. €. Der An-

teil an den Bruttobeitragseinnahmen im Direktgeschäft der Gesellschaft entsprach damit 37,8 % (VJ: 36,1 %). Die Schadenquote über das gesamte Europageschäft (ohne Deutschland) betrug 72,9 %.

Zusammenarbeit mit anderen Gesellschaften

Neben der erwähnten Kooperation mit der Vereinigten Hagelversicherung VVaG, Gießen besteht eine langjährige Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft, Zürich, die für die Gartenbau-Versicherung VVaG das Niederlassungsgeschäft in der Schweiz betreibt. In Italien arbeitet die Gesellschaft mit Soluzioni Assicurative, Mailand zusammen. In den Niederlanden besorgt Delta Lloyd Schadeverzekering (DLS) in Amsterdam im Rahmen eines Vollmachtbetriebs das operative Geschäft der GV für deren Namen und Rechnung. DLS stellt hierfür in der Versicherung des Gartenbaus erfahrene Mitarbeiter sowie ihre Vertriebsorganisation zur Verfügung. In Großbritannien kooperiert die Gesellschaft seit 2011 mit Towergate Underwriting Group Limited T/A Towergate Allseasons, Maidstone.

Risikobericht

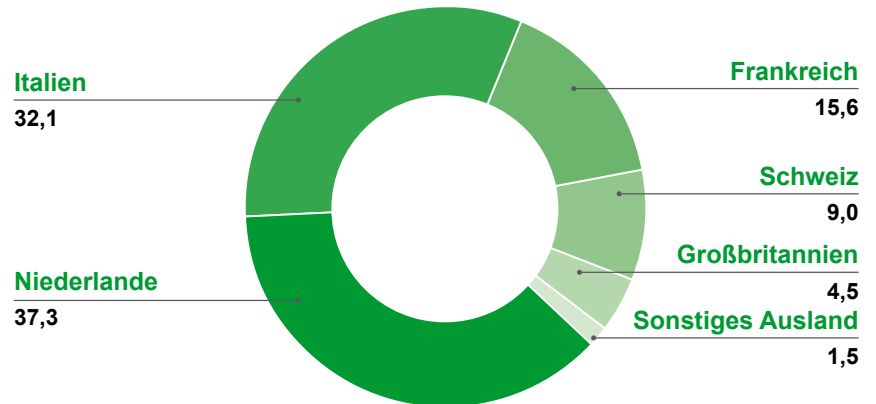
Chancen

In ihrem Kerngeschäft konzentriert sich die Gesellschaft vor allem auf den Erhalt ihrer Marktposition in Deutschland. Dabei setzt sie insbesondere ihre Spezialkenntnisse in Bezug auf die Risiken und den Bedarf der Mitgliedsbetriebe ein. Darüber hinaus trägt die über Jahre hinweg aktiv betriebene Produktentwicklung, die kontinuierlich weiter fortgeführt wird, dazu bei, die Nachfrage im Segment Gartenbau vollständig zu decken und zeitgemäße Versicherungslösungen zu bieten. Hinzu kommt die Qualität des Mitgliederservices, bei dem ein aktives Schadenmanagement, eine kompetente Schadenregulierung und eine sorgfältige Risikoberatung im Vordergrund stehen.

Seit Öffnung des Europäischen Binnenmarkts für Versicherungen im Jahr 1994 setzt die Gartenbau-Versicherung ihre

Europa-Geschäft nach Ländern

Brutto-Beiträge in %
Gesamt: 22.380 T€



Wettbewerbsvorteile als Spezialversicherer für den Gartenbau zunehmend auch außerhalb ihres Kerngebiets Deutschland ein. Dies bietet der Gesellschaft weitere Entwicklungspotenziale. Die regionale Streuung des Portfolios in Mittel- und Südeuropa trägt mittlerweile signifikant zum Risikoausgleich im Bereich der Naturgefahren bei.

Risiken

In Bezug auf ihren Tätigkeitsschwerpunkt spielt die Entwicklung und Ausprägung von Naturgefahren eine wichtige Rolle für die Gartenbau-Versicherung. Die Zunahme von lokalen Wetterextremen sowie die Zunahme von größeren Einzelrisiken im Gartenbau erfordern von der Gesellschaft ein spezielles Risikomanagement. Die Gartenbau-Versicherung trägt dem Gefährdungspotenzial beim Underwriting, bei der Risikobewertung und insbesondere in der Gestaltung und Weiterentwicklung ihrer passiven Rückversicherung Rechnung. Dabei wird darauf geachtet, das Risiko auf eine adäquate Anzahl von Rückversicherungsunternehmen mit bester Bonität zu verteilen.

Im Rahmen der AgroRisk-Kooperation ist die Gartenbau-Versicherung über Quotenrückversicherung als Risikoträger an dem durch die Vereinigte Hagelversicherung betriebenen Hagelversicherungsgeschäft im Bereich der Sonderkulturen beteiligt. Das Beitragsaufkommen konnte 2015 geringfügig gesteigert werden. Durch den generellen Ausbau der Geschäftsaktivitäten der Vereinigten Hagel

ergeben sich für unsere Gesellschaft Entwicklungschancen, denen wirkungsvolle Maßnahmen der Risikokontrolle und -begrenzung gegenüberstehen müssen. Die Gartenbau-Versicherung VVaG ist über die Entwicklung, Risikosteuerung und Führung des Originalgeschäfts fortlaufend informiert und bringt ihr Wissen mit ein. Sie begrenzt ihrerseits das übernommene Risiko durch eine angemessene Retrozession, die im Jahr 2015 erneut verbessert wurde.

Aus der Zusammenschau der zuvor genannten Aspekte erwartet die Gesellschaft nicht nur eine Kompensation der tendenziellen Stagnation im Kerngeschäft Deutschland, sondern insgesamt auch weiterhin eine positive Beitragsentwicklung. Die vorhandenen Risiken werden permanent überwacht und kontrolliert.

Risiken aus Kapitalanlagen bestehen für Versicherungsunternehmen in spezifischen Markt-, Kredit-, Liquiditäts- sowie Konzentrationsrisiken. Die Gartenbau-Versicherung VVaG begegnet diesen Risiken durch Beachtung der generellen Leitlinie einer möglichst hohen Bonität und Rentabilität der Emittenten bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität. Durch Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen, insbesondere der Anlageverordnung (AnIV), unter Beachtung der Mischungs- und Streuungsquoten, trägt die risikoaverse Anlagepolitik der Gesellschaft dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße Rechnung.

Mit Hilfe des von der BaFin vorgeschriebenen Stresstests hat das Unternehmen in 2015 überprüft, ob es in der Lage ist, auch bei einer eintretenden und anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Diese Tests sind auch weiterhin nach den bisherigen Modalitäten vorgesehen.

Risikomanagement

Die Gesellschaft verfügt über ein ihrer Größe und ihrem Geschäftsumfang angemessenes und gewachsenes Risikomanagement. Dieses folgt keiner theoretischen „Modellgläubigkeit“, sondern dem Motto: „Das beste Risikomanagement ist ein tiefes Verständnis der Materie.“

Seit Mitte 2008 hat die fortschreitende Aufdeckung der sogenannten „Finanzkrise“ zu neuen, zusätzlichen Aspekten für ein künftiges Risikomanagement geführt. Die Entwicklung auf dem Finanzmarkt hat den Vorstand der Gartenbau-Versicherung in seiner kritischen Einstellung zu Geschäftsmodellen, Bilanzierungen und theoretischen Risikomodellen anglo-amerikanischer Prägung bestärkt. Zugleich gibt die Entwicklung im eigenen Unternehmen durchaus Anlass zu Selbstbewusstsein hinsichtlich einer soliden

Geschäftsführung nach „altmodischen“ kaufmännischen Grundsätzen.

Der Vorstand hat sich in den letzten Jahren fortlaufend über die Entwicklung von Solvency II und MaRisk informiert. Hierbei reifte die Erkenntnis, dass letztlich kaum eine Chance besteht, Richtlinien und Ausführungsbestimmungen durch Aufsichtsbehörde oder Unternehmensverband geliefert zu bekommen, die den Bedürfnissen und sinnvollen Darstellungsmöglichkeiten unseres Unternehmens gerecht werden können. Die entsprechenden Gesetze und Vorschriften sind daher möglichst weitgehend durch uns selbst für unsere unternehmensspezifischen Erfordernisse und Möglichkeiten auszulegen und anzupassen. Die von der europäischen Aufsichtsbehörde EIOPA herausgegebenen Leitlinien zu Solvency II geben hier unter den Stichworten „Materialität“ und „Proportionalität“ gewissen Handlungsspielraum. In den Jahren 2014 und 2015 befanden wir uns in der konkreten Vorbereitungsphase auf das neue Aufsichtsregime nach Solvency II, das zum 1.1.2016 in Kraft getreten ist. Diese Vorbereitungsphase wurde durch detaillierte Vorgaben und Sachstandsabfragen der Aufsichtsbehörde (BaFin) intensiv begleitet. Alle fünf in 2015 gestellten Sachstandsabfragen wurden fristgerecht und vollständig beantwortet.

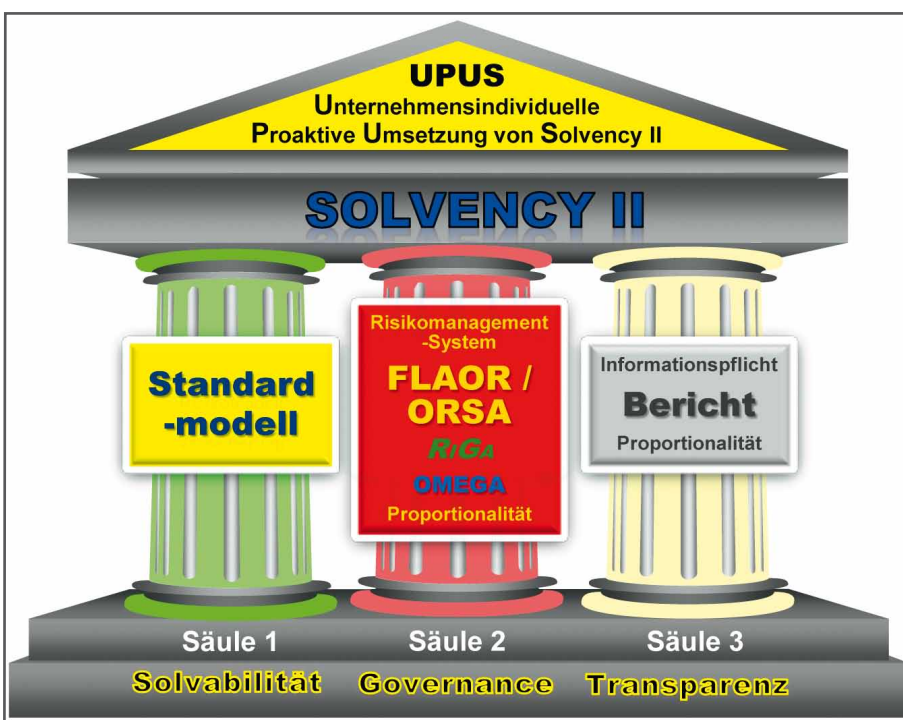
Zusätzlich wurden der Narrative Bericht sowie die geforderten Datenberichte (Quantitative Reporting Templates, kurz QRT's) auf Jahresbasis 31.12.2014 und für das dritte Quartal 2015 erstellt und fristgerecht eingereicht. Die Ermittlung des Solvabilitätsbedarfs (SCR) in der Säule 1 erfolgte nach der Standardformel.

Der Vorstand hat die Anforderungen von Solvency II mit zusätzlichem (auch eigenem) Personalaufwand und erhöhtem Kapitaleinsatz für den Start umgesetzt. Das im Jahr 2010 begonnene Konzept „Unternehmensindividuelle proaktive (= voraushandelnde) Umsetzung von Solvency II“ (UPUS 2010) wird zur Bewältigung noch ausstehender Optimierungs- und Restarbeiten weiter konsequent fortgesetzt. Meilensteine des Projekts waren:

- Die Funktionsausgliederung unserer Finanzportfolioverwaltung an die DEVK Asset Management GmbH

Diese hat sich nun im siebten Jahr hervorragend bewährt. Sie beinhaltet auch Risikomanagement-Maßnahmen und für diesen Bereich die Kontrolle durch die Interne Revision der DEVK.

- Die Entwicklung eines partiellen Internen Modells mit dem Namen RIGA (Risikomodell Gartenbau-Versicherung)



In der Säule 2 von Solvency II wird RIGA unter anderem zur Ermittlung des eigenen Gesamtsolvabilitätsbedarfs innerhalb des ORSA-Prozesses (Own Risk and Solvency Assessment) verwendet. Dieser wurde in der Vorbereitungsphase als FLAOR-Prozess (Forward Looking Assessment of Own Risk) bezeichnet. Eine Genehmigung durch die BaFin für die Nutzung der internen Modellierung für die Berechnung der Solvabilität in der Säule 1 wurde weiterhin zurückgestellt. Ergänzt wird RIGA durch ein weiteres internes Planungstool OMEGA (ORSA-Modell entwickelt für Gartenbau-Versicherung), mit dessen Hilfe innerhalb des FLAOR-/ORSA-Prozesses eine fünfjährige Kapitalprojektion unter Verwendung von verschiedenen Stressszenarien vorgenommen wird. Selbst bei einer Abfolge von drei schweren Schadenjahren innerhalb des fünfjährigen Zyklus ergab sich hier

eine ausreichende Überdeckung des erforderlichen Risikokapitals. Erneut (und letztmalig in der Vorbereitungsphase) wurde ein FLAOR-Bericht erstellt und fristgerecht an die Aufsicht abgegeben. Ferner wurde dieser in einer Klausurtagung dem Aufsichtsrat Anfang 2015 eingehend vorgestellt und erläutert. Dieser Bericht wird kontinuierlich weiterentwickelt und ab 2016 zum ORSA-Bericht.

■ Das „Risikohandbuch 2011“ (RHB)

Es dient nicht nur der Berichterstattung über die Arbeit in diesem Bereich, sondern bietet auch die Grundlage für die proportionale Umsetzung des Risikomanagements unter Solvency II, insbesondere für den entscheidenden Bereich des FLAOR/ORSA-Prozesses. Mit den Arbeiten für dieses Handbuch wurde auch die Basis für eine Stabstelle Risikomanagement geschaffen, in der unter anderem die dafür relevanten Funktionen RIGA (Internes Modell), OMEGA (ORSA-Planungstool), DaGa (Datawarehouse) und Risikoberichterstattung innerhalb des Ressorts des Vorstandsvorsitzenden behandelt werden. In 2015 wurde der aus den „alten Aufsichtsregeln“ (MaRisk) stammende Risikobericht letztmalig aktualisiert. Diese Informationen sind in den FLAOR-Bericht 2015 eingeflossen und gehen ab 2016 in den ORSA-Bericht ein.

Zusammenfassend gibt der Vorstand folgende Erklärung zum Risikomanagement ab:

„Der Vorstand der Gartenbau-Versicherung VVaG hat auch in dem Berichtsjahr 2015 das erfolgreiche Interne Risikomanagement der Gesellschaft fortgesetzt. Die Gesellschaft verfügt über ein gewachsenes, ihrem besonderen Geschäftsmodell angemessenes Risikomanagement. Dieses ist weitgehend Bestandteil der vorhandenen bewährten Geschäftsprozesse. Ein getrenntes organisatorisches „System“ zum Risikomanagement besteht nicht und wird vom Vorstand der GV für Unternehmen unserer Struktur und Größe weiterhin nicht für sachdienlich und angemessen gehalten. Die organisatorischen Methoden und Darstellungen wurden jedoch im Rahmen des Projekts „Unternehmensindividuelle proaktive Umsetzung von Sol-

vency II (UPUS)“ erneut ganz bedeutend erweitert.

Die tatsächliche Risikosituation des Unternehmens war stets „unter Kontrolle“, in großem Umfang auch unter direkter Einbindung der Vorstandsmitglieder.

Die – bezogen auf die zurückliegende Dekade – günstige Einschätzung der Risikosituation des Unternehmens hat sich durch das letzte Geschäftsjahr erneut verbessert. Hierzu wird auch auf die Fülle weiterer Berichterstattungen hingewiesen, die neben dem Risikohandbuch, dem Risikobericht sowie dem FLAOR-Bericht, dem Narrativen Bericht und insbesondere den Inhalten (und Ergebnissen!) von Geschäftsbericht, Bericht des Wirtschaftsprüfers und Rating-Bericht Erkenntnisse zur aktuellen Situation des Unternehmens vermitteln können.“

Interne Revision

Die Interne Revision ist eine Hilfsfunktion innerhalb der Leitungsaufgaben des Gesamtvorstands sowie eine der Schlüsselfunktionen im Governance-System nach Solvency II. Entsprechend der Struktur und Größe unseres Unternehmens wird diese Aufgabe nach wie vor unmittelbar durch den Vorstand unter Federführung des Vorsitzenden als Revisionsbeauftragter wahrgenommen. Wesentliche Voraussetzung für diese Organisationsform ist die Tatsache, dass der Vorstand über unmittelbare Kenntnisse hinsichtlich der operativen Abläufe verfügt. Eine zusätzliche externe Kontrolle erfolgt durch den vom Aufsichtsrat bestellten Abschlussprüfer, der entsprechend seinem Auftrag weitergehende Prüfungshandlungen vornimmt, soweit er sich nicht wie bei größeren Unternehmen auf die Arbeit einer institutionellen internen Revision stützen kann.

In Anpassung an die Anforderungen der Aufsichtsbehörde (BaFin) wurde im Jahr 2013 eine Funktionsausgliederung der Internen Revision im Sinne von § 5 Abs. 3. Nr. 4 VAG an die Assekurata Solutions GmbH, Köln vorgenommen. Am 17.07.2015 wurde diese Aufgabe an die Assekurata Management Services GmbH übertragen. Im Juli 2015 fanden die letzten Prüfungshandlungen ohne negative Feststellungen statt. Die nächste Revisi-

onshandlung ist in Abstimmung mit der BaFin in 2017 geplant.

Rating

Im Rahmen der Beurteilung von Chancen und Risiken sehen wir auch das externe, unabhängige Rating durch die renommierte Assekurata. Der besondere Wert der von der Assekurata praktizierten Ratingmethode liegt im Vergleich zu anderen Verfahren darin, dass die Versicherungsunternehmen hier nicht in erster Linie aus Sicht von Kapitalanlegern beurteilt werden, sondern aus Sicht der Versicherungsnehmer (= Kunden). Eine solche Qualitätsbeurteilung eignet sich deshalb besonders für Versicherungsverträge auf Gegenseitigkeit. Der Vorstand unterzieht sich diesem Verfahren nicht zuletzt unter den Aspekten der freiwilligen Selbstkontrolle, Qualitätssicherung, richtig verstandener Risikopolitik und Zukunftssicherung.

Beim 15. Rating in Folge wurde die Gartenbau-Versicherung VVaG 2015 mit der Note „A+ (sehr gut)“ bewertet. Damit konnte die bis zum Jahr 2013 anhaltend exzellente (A++) Beurteilung zwar erneut nicht wieder erreicht werden, in Bezug auf das Ergebnis der Teilqualität „Erfolg“ ergab sich jedoch eine Verbesserung von „weitgehend gut“ auf „gut“. Hintergrund der positiven Entwicklung war die sehr niedrige Schadenquote in 2014. Diese trug zu einer erheblichen Stärkung der Sicherheitsmittel und einem sehr zufriedenstellenden versicherungstechnischen Ergebnis f. e. R. in 2014 bei.

Ausblick

Politisch wie wirtschaftlich dürften die tragenden Themen des Jahres 2015 auch 2016 in unvermindertem Ausmaß prägen. So wird die Handlungsfähigkeit der EU entscheidend davon abhängen, ob die „Flüchtlingskrise“ in den Griff gebracht werden kann. Wirtschaftlich gesehen steht Westeuropa nach wie vor unter dem Einfluss der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, die erst im März 2016 eine weitere Senkung des Leitzinses auf nunmehr 0 % beschlossen hat. Dies führte zu negativen Zinserträgen für viele Anlagen auf dem Kapital-

markt, worunter insbesondere Banken und Kapital-Lebensversicherungen stark leiden. Ein Ende dieser Niedrigzinsphase ist nicht in Sicht. Hierdurch soll der angeblich drohenden Gefahr einer Deflation in der Eurozone durch Generierung von Inflation entgegengewirkt werden. Ein wichtiges Thema bleibt der Ölpreis, der die maßgebliche Ursache der geringen Inflation ist. Bleibt er niedrig, wird dies die Binnennachfrage stärken, da den Verbrauchern mehr Geld zur Verfügung steht. Insbesondere für Deutschland, das stark exportabhängig ist, besteht aber die Gefahr, dass wichtige Absatzländer, die auf die Einnahmen der Erdöl-Produktion angewiesen sind, weniger importieren.

Den Erfahrungen zufolge dürfte der Gartenbau auch 2016 vor allem vom Witterungsverlauf bestimmt werden. Dies zeigte bereits das Primelgeschäft im Februar/März eindrucklich als große Mengen aufgrund der zu kalten Witterung nicht abgesetzt werden konnten und vernichtet werden mussten.

Der seit Jahren anhaltende Strukturwandel wird sich insbesondere im Zierpflanzenbau weiter fortsetzen. Eine entsprechende Betriebsgröße, modernerer Standard und eine Abgrenzung von der „Masse“ bestimmen zunehmend die Zukunftsfähigkeit der Betriebe. Die niedrigen Energiekosten dürften die Finanzlage im Unterglasgartenbau entlasten und die Bereitschaft zu Investitionen begünstigen. Ein im Gemüsebau begonnener Trend der Nachfrage nach lokal erzeugter Produktion scheint auch im Zierpflanzenbau bei bestimmten Produkten einzusetzen. Dies ist für marktnahe Produzenten von Vorteil.

Auf Basis der oben dargestellten Chancen und der Kenntnis der Situation zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts erwarten wir für unsere Gesellschaft für das Jahr 2016 in Deutschland eine weiterhin stabile und im Auslandsgeschäft leicht positive Bestandsentwicklung. Die Entwicklung des Ergebnisses wird darüber hinaus von den nicht vorhersehbaren Witterungsverhältnissen und den sich da-

raus ergebenden Schadenverläufen bestimmt sein. Die Ausschüttung von Beitragsrückerstattung wird sich aufgrund der Entwicklung des mittelfristigen Geschäftsergebnisses sowie der angestrebten Stärkung des Eigenkapitals auch 2016 auf niedrigerem Niveau bewegen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Ende des Geschäftsjahrs 2015 nicht eingetreten. Außergewöhnliche Risiken oder Ereignisse, welche die Aufgabenerfüllung oder gar die Existenz des Unternehmens gefährden könnten, sind auch weiterhin nicht erkennbar.

Dank

Unser Dank gilt an erster Stelle den Gärtnerinnen und Gärtnern, die uns als ehrenamtliche Experten bei der Schadenregulierung, als Mitgliedervertreter und Aufsichtsräte verbunden sind. Ebenso danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wie unseren Kooperationspartnern, Beratern und Geschäftsfreunden für ihre Begleitung im Geschäftsjahr 2015.

ZAHLENBILD FÜR DIE DIREKTVERSICHERUNG

Bestand der selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schadenversicherungen im Geschäftsjahr 2015

Versicherungs- zweige und -arten	Jahr	Anzahl der Verträge	Versicherungs- summe / €	Gebuchte Bruttobeiträge / €
Hagel	2013	32 832	10 951 121 200	21 472 057,56
	2014	33 563	11 771 464 269	21 109 997,09
	2015	33 509	12 064 611 294	21 826 091,85
Sturm	2013	39 005	12 234 854 982	16 945 724,83
	2014	39 995	13 214 535 794	18 302 079,18
	2015	39 917	13 614 894 980	18 869 296,57
Feuer Sonstige	2013	36 521	12 038 536 773	7 010 893,14
	2014	37 493	12 943 123 956	7 621 791,08
	2015	37 509	13 320 733 640	7 923 910,71
Technische Versicherungen	2013	15 560	9 248 307 328	8 687 426,30
	2014	16 769	10 222 537 048	9 222 192,95
	2015	17 920	10 764 951 372	9 556 757,17
Glas	2013	2 559	—	707 411,67
	2014	2 455	—	550 803,22
	2015	2 343	—	422 731,20
Sonstige	2013	4 336	597 322 026	673 834,49
	2014	4 293	606 258 657	682 398,80
	2015	4 084	547 589 895	636 707,20
Insgesamt	2013	130 813	45 070 142 309	55 497 347,99
	2014	134 568	48 757 919 724	57 489 262,32
	2015	135 282	50 312 781 181	59 235 494,70

Jahresabschluss



Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015 der Gartenbau-Versicherung VVaG, Wiesbaden

AKTIVSEITE

	€	€	€	Vorjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			1 523 909	1 693 717
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8 893 353			9 174 624
II. Sonstige Kapitalanlagen	<u>69 233 179</u>		78 126 532	60 235 268
				69 409 892
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	223 541			195 092
2. Versicherungsvermittler	<u>1 517 099</u>			2 518 082
		1 740 640		2 713 174
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		1 584 751		154 417
III. Sonstige Forderungen		<u>853 921</u>		247 071
			4 179 312	3 114 662
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		778 236		843 895
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		<u>7 265 629</u>		5 823 042
			8 043 865	6 666 937
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		339 462		388 514
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>18 333</u>		31 894
			357 795	420 408
F. Aktive latente Steuern			671 602	285 166
<div style="border-left: 1px solid black; border-bottom: 1px solid black; width: 100%; height: 100%;"></div>				
		Summe der Aktiva	92 903 015	81 590 782

PASSIVSEITE

	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		10 027 006		9 515 187
2. satzungsmäßige Rücklagen		13 031 548		13 031 548
			23 058 554	22 546 735
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	3 409 326			3 256 258
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	52 174			50 290
		3 357 152		3 205 968
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	11 443 205			9 223 019
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1 315 595			690 130
		10 127 610		8 532 889
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1 263 867			1 175 982
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		1 263 867		1 175 982
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		39 379 206		31 362 898
			54 127 835	44 277 737
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		12 776 412		11 387 039
II. Steuerrückstellungen		—		1 722 621
III. Sonstige Rückstellungen		494 798		516 965
			13 271 210	13 626 625
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	42 297			25 006
2. Versicherungsvermittlern	798 464			—
		840 761		25 006
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversiche- rungsgeschäft		1 260 207		720 993
III. Sonstige Verbindlichkeiten		344 448		393 686
davon:			2 445 416	1 139 685
aus Steuern: 201 640 € (i.Vj. 206 226 €)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 448 € (i.Vj. 447 €)				
E. Rechnungsabgrenzungsposten			—	—
F. Passive latente Steuern			—	—
		Summe der Passiva	92 903 015	81 590 782

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 der Gartenbau-Versicherung VVaG, Wiesbaden

	€	€	€	Vorjahr €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	76 936 071,50			75 019 160
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>10 174 844,00</u>			9 783 097
		66 761 227,50		65 236 063
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	153 068,00			82 488
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>- 1 884,00</u>		-	642
		<u>151 184,00</u>		81 846
			66 610 043,50	65 154 217
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			3 640,18	2 598
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	38 240 345,21			33 595 729
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>882 982,00</u>			1 717 712
		37 357 363,21		31 878 017
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2 220 186,00		-	4 697 783
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>625 465,00</u>		-	1 642 327
		<u>1 594 721,00</u>		3 055 456
			38 952 084,21	28 822 561
4. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgs- unabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			400 000,00	657 173
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungs- betrieb		16 272 240,45		16 249 206
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteili- gungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>436 381,00</u>		421 784
			15 835 859,45	15 827 422
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwen- dungen für eigene Rechnung			422 605,81	433 176
7. Zwischensumme			11 003 134,21	19 416 483
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 8 016 308,00	14 966 868
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			2 986 826,21	4 449 615

	€	€	€	Vorjahr €
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichem Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	714 518,06			722 947
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>823 530,28</u>			812 670
		1 538 048,34		1 535 617
b) Erträge aus Zuschreibungen		18 423,32		92 252
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>65 598,88</u>		305 277
			1 622 070,54	1 933 146
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital- anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		637 406,57		555 797
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		439 046,26		325 662
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>11 050,00</u>		27 530
			1 087 502,83	908 989
3. Sonstige Erträge			499 438,74	42 249
4. Sonstige Aufwendungen			2 827 267,15	2 302 817
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1 193 565,51	3 213 204
6. Außerordentliche Erträge		—		—
7. Außerordentliche Aufwendungen		237 866,00		237 866
8. Außerordentliches Ergebnis			– 237 866,00	– 237 866
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon: aus latenten Steuern: 386 436,00 € (i.Vj. 192 137,00 €)			– 419 617,74	– 1 342 078
10. Sonstige Steuern			– 24 262,77	– 23 979
11. Jahresüberschuss			511 819,00	1 609 281
12. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			—	– 59 750
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		511 819,00		750 159
b) in satzungsmäßige Rücklagen		<u>—</u>		799 372
			511 819,00	1 549 531
14. Bilanzgewinn			—	—

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss der Gartenbau-Versicherung VVaG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und nach Maßgabe der Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Bilanzposten sowie Aufwendungen und Erträge in fremder Währung wurden mit dem EZB-Referenzkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Aktiva

Unter den sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen ist ein in der Vergangenheit entgeltlich erworbener Teilversicherungsbestand (€ 31.349,-) aktiviert. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten, die bisher linear innerhalb der steuerlich zulässigen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Der Wertansatz der Vergangenheit sowie die Abschreibungsmethodik wurden beibehalten. Weiterhin wird unter den sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen EDV-Software (€ 1.492.560,-) ausgewiesen. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben werden.

Die Grundstücke wurden im Berichtsjahr mit den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert.

Bei den sonstigen Kapitalanlagen wurden die Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet und um 158 T€ abgeschrieben. Zuschreibungen erfolgten gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB aufgrund von Wertsteigerungen in Höhe von 18 T€. Die sonstigen Ausleihungen wurden zum Nennwert bilanziert. Hinweise auf eine dauernde Wertminderung lagen nicht vor.

Die Bilanzwerte der Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen haben wir mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Einlagen bei Kreditinstituten sowie Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen bilanziert.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Für zu erwartende Ausfälle wurden sowohl Einzel- als auch Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Die Bewertung der unter den Sachanlagen ausgewiesenen Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis € 410,- wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die übrigen Aktiva sind mit Nominalbeträgen angesetzt.

Der Ansatz aktiver latenter Steuer gemäß § 274 HGB resultiert aus den Unterschiedsbeträgen zwischen Steuer- und Handelsbilanz basierend auf steuerlich abweichenden Bewertungen bei den anderen Kapitalanlagen, Schadenrückstellungen, Pensionsrückstellungen und anderen Rückstellungen. Unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 31,225 % ergaben sich zum Bilanzstichtag aktive latente Steuern von 1.188 T€, die mit passiven latenten Steuern von 516 T€ verrechnet wurden, so dass im Ergebnis aktive latente Steuern von 672 T€ ausgewiesen wurden.

Passiva

Die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind für jeden Vertrag aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet worden. Der Anteil der Beitragsüberträge für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30.4.1974 zugrunde gelegt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft individuell ermittelt. Die im Rückstellungsbetrag enthaltenen Schadenregulierungsaufwendungen sind in Anlehnung an den koordinierten Ländererlass vom 2.2.1973 berechnet.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde die Rückstellung aufgrund der Aufgabe der Vorversicherer gebildet.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt worden.

Die Entwicklung der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung erfolgte gemäß den gesetzlichen Vorschriften bzw. den satzungsmäßigen Bestimmungen.

Die Schwankungsrückstellung bildeten wir entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV.

Die Pensionsrückstellung wurde nach den Vorschriften des BilMoG ermittelt. Dabei wurde mit dem modifizierten Teilwertverfahren nach Engbroks gerechnet. Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit Vollenpassung 2011 verwendet. Es wurde der von der Deutschen Bundesbank vorgege-

bene durchschnittliche Marktzinssatz von 3,89 % zugrunde gelegt. Dabei wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Gehaltsanpassungen sind mit 2,5 %, die Inflationsrate mit 1,7 % berücksichtigt. Eine Rentenanpassung wird alle drei Jahre in Höhe der Inflation gemäß § 16 Abs. 2 BetrAVG, bzw. gemäß pensionsvertraglicher Regelung vorgenommen. Durch die Umstellung der Bewertung der Pensionsrückstellungen nach BilMoG ergab sich zum 1.1.2010 ein zusätzlicher Rückstellungsbetrag von 3,6 Mio. €.

Da von der Übergangsregelung gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht wurde, war von diesem Betrag ein weiteres Fünfzehntel gleich 238 T€ den Pensionsrückstellungen zuzuführen. Diese Zuführung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung als außerordentlicher Aufwand gezeigt. Der noch nicht in der Bilanz ausgewiesene Rückstellungsbetrag in Höhe von 2,1 Mio. € wird innerhalb des Übergangszeitraums den Pensionsrückstellungen zugeführt.

Die Bewertung der anderen Rückstellungen erfolgte in Höhe des Erfüllungsbetrages.

Die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Zum Bilanzstichtag ergaben sich passive latente Steuern aus den Unterschiedsbeträgen zwischen Steuer- und Handelsbilanz basierend auf steuerlich abweichenden Bewertungen bei den Grundstücken und Bauten von 516 T€. Für die Berechnung der passiven latenten Steuern wurde ein Gesamtsteuersatz von 31,225 % zugrunde gelegt. Gemäß § 274 HGB wurde eine saldierte Steuerabgrenzung vorgenommen, weshalb passive latente Steuern nicht ausgewiesen wurden.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

In der Schweiz sind als Kautionswertpapiere in Höhe von nominell sfr 1.490.000,- hinterlegt, die mit € 1.247.519,44 bilanziert wurden.

Seit 2009 besteht ein Funktionsausgliederungsvertrag mit der DEVK Asset Management GmbH, die das Wertpapierportfolio der Gesellschaft verwaltet. Die Funktionsausgliederung dient insbesondere der (Arbeits-)Entlastung der Gesellschaft und unterliegt einer strengen Kontrolle.

Zeitwert der Kapitalanlagen

Die Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungswerten bilanzierten Kapitalanlagen wurden bei dem Grundvermögen nach dem Ertragswertverfahren und bei den übrigen Kapitalanlagen anhand der Börsenkurse ermittelt. Der Zeitwert der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen wurde auf Basis des aktuellen Marktzinses und der Restlaufzeit ermittelt.

Sonstige Angaben

Die im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten sind mit € 4.637.743,- bilanziert.

Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung der Aktivposten A, B I. bis II. im Geschäftsjahr 2015

AKTIVPOSTEN	Bilanzwerte Vorjahr T€
A Immaterielle Vermögensgegenstände	
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1 694
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9 175
B II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2 746
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16 711
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1 591
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	12 000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	9 187
5. Einlagen bei Kreditinstituten	18 000
6. Andere Kapitalanlagen	—
7. Summe B II.	60 235
Insgesamt	71 104

PASSIVA

	Anfangsbestand 1.1.2015 €	Einstellung aus dem Jahresüberschuss €	Endbestand 31.12.2015 €
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	9 515 187,00	511 819,00	10 027 006,00
2. satzungsmäßige Rücklagen	13 031 548,00	—	13 031 548,00
	22 546 735,00	511 819,00	23 058 554,00

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte	Zeitwerte
T€	T€	T€	T€	T€	Geschäftsjahr T€	Geschäftsjahr T€
302	—	—	—	472	1 524	1 524
—	—	—	—	282	8 893	15 300
525	—	371	18	6	2 912	8 470
5 991	—	1 011	—	152	21 539	21 790
1 050	—	28	—	—	2 613	2 613
6 000	—	4 000	—	—	14 000	13 996
4 070	—	2 088	—	—	11 169	11 284
—	—	1 000	—	—	17 000	17 000
—	—	—	—	—	—	—
17 636	—	8 498	18	158	69 233	75 153
17 938	—	8 498	18	912	79 650	91 977

PASSIVA (Fortsetzung)

	2015 €	2014 €
Versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt	55 495 604,00	45 018 157,00
davon:		
II. Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
a) für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft		
Feuerversicherung	2 811 296,00	913 195,00
Verbundene Gebäudeversicherung	9 913,00	15 278,00
sonstige Sachversicherung	8 525 898,00	8 259 842,00
Feuer- und Sachversicherung	11 347 107,00	9 188 315,00
b) für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft	96 098,00	34 704,00
c) für das gesamte Versicherungsgeschäft	11 443 205,00	9 223 019,00
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		
a) für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft		
Feuerversicherung	2 911 133,00	2 753 365,00
Verbundene Gebäudeversicherung	—	—
sonstige Sachversicherung	26 095 413,00	22 514 851,00
Feuer- und Sachversicherung	29 006 546,00	25 268 216,00
b) für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft	10 372 660,00	6 094 682,00
c) für das gesamte Versicherungsgeschäft	39 379 206,00	31 362 898,00
Sonstige Rückstellungen		
Personalkosten (Urlaubsverpflichtungen und übrige)	153 189,00	182 159,00
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	183 000,00	183 000,00
Sonstige	158 609,00	151 806,00
	494 798,00	516 965,00

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Beitragseinnahmen	gebuchte Brutto-Beiträge	
	2015 €	2014 €
a) für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft		
Feuerversicherung	7 923 910,71	7 621 791,08
Verbundene Gebäudeversicherung	—	54 338,56
sonstige Sachversicherung	51 311 583,99	49 813 132,68
Feuer- und Sachversicherung	59 235 494,70	57 489 262,32
b) für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft	17 700 576,80	17 529 897,95
c) für das gesamte Versicherungsgeschäft	76 936 071,50	75 019 160,27

	verdiente Brutto-Beiträge		verdiente Netto-Beiträge	
	2015 €	2014 €	2015 €	2014 €
a) für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft				
Feuerversicherung	7 893 297,71	7 605 293,08	6 998 565,71	6 727 101,08
Verbundene Gebäudeversicherung	—	54 338,56	—	50 364,56
sonstige Sachversicherung	51 189 128,99	49 747 142,68	42 835 783,99	41 764 198,68
Feuer- und Sachversicherung	59 082 426,70	57 406 774,32	49 834 349,70	48 541 664,32
b) für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft	17 700 576,80	17 529 897,95	16 775 693,80	16 612 552,95
c) für das gesamte Versicherungsgeschäft	76 783 003,50	74 936 672,27	66 610 043,50	65 154 217,27

Beitragseinnahmen nach Herkunftsgebiet	gebuchte Brutto-Beiträge	
	2015 €	2014 €
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft		
a) Inland	36 855 147,53	36 712 645,43
b) EWR	20 143 094,86	18 812 047,16
c) Drittland	2 237 252,31	1 964 569,73
	59 235 494,70	57 489 262,32

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft		
	2015 Stück	2014 Stück
Feuerversicherung	37 509	37 493
Verbundene Gebäudeversicherung	—	135
sonstige Sachversicherung	97 773	96 940
Feuer- und Sachversicherung	135 282	134 568

	2015 €	2014 €
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		
a) für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft		
Feuerversicherung	4 292 130,20	1 689 740,86
Verbundene Gebäudeversicherung	1 233,52	31 429,07
sonstige Sachversicherung	26 558 973,93	16 025 183,29
Feuer- und Sachversicherung	<u>30 852 337,65</u>	<u>17 746 353,22</u>
b) für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft	<u>9 608 193,56</u>	<u>11 151 592,66</u>
c) für das gesamte Versicherungsgeschäft	<u>40 460 531,21</u>	<u>28 897 945,88</u>
Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein Verlust f.e.R. i.H.v. 1,2 Mio. €. Dieser Verlust stammt mit 0,4 Mio. € aus dem Versicherungszweig Hagel, hier im Besonderen aus Frankreich und mit 0,5 Mio. € aus dem Versicherungszweig Sturm, hier im Besonderen aus den Niederlanden.		
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Abschluss von Versicherungsverträgen		
a) für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft		
Feuerversicherung	115 171,28	152 772,88
Verbundene Gebäudeversicherung	—	507,41
sonstige Sachversicherung	518 014,33	618 708,07
Feuer- und Sachversicherung	<u>633 185,61</u>	<u>771 988,36</u>
b) für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft	<u>—</u>	<u>—</u>
c) für das gesamte Versicherungsgeschäft	<u>633 185,61</u>	<u>771 988,36</u>
Verwaltung von Versicherungsverträgen		
a) für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft		
Feuerversicherung	1 647 781,54	1 596 652,95
Verbundene Gebäudeversicherung	—	25 785,62
sonstige Sachversicherung	10 419 543,60	10 331 066,50
Feuer- und Sachversicherung	<u>12 067 325,14</u>	<u>11 953 505,07</u>
b) für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft	<u>3 571 729,70</u>	<u>3 523 712,18</u>
c) für das gesamte Versicherungsgeschäft	<u>15 639 054,84</u>	<u>15 477 217,25</u>
Rückversicherungssaldo		
a) für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft		
Feuer- und Sachversicherung	— 7 303 249,00	— 8 367 941,00
b) für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft	— 924 883,00	— 917 345,00
c) für das gesamte Versicherungsgeschäft	<u>— 8 228 132,00</u>	<u>— 9 285 286,00</u>
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		
a) für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft		
Feuerversicherung	392 286,75	807 617,10
Verbundene Gebäudeversicherung	— 1 233,52	— 8 774,04
sonstige Sachversicherung	3 277 980,44	4 567 198,74
Feuer- und Sachversicherung	<u>3 669 033,67</u>	<u>5 366 041,80</u>
b) für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft	<u>— 682 207,46</u>	<u>— 916 426,89</u>
c) für das gesamte Versicherungsgeschäft	<u>2 986 826,21</u>	<u>4 449 614,91</u>

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2015 T€	2014 T€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4 992	4 626
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—	—
3. Löhne und Gehälter	5 072	5 133
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	965	962
5. Aufwendungen für Altersversorgung	— 159	139
6. Aufwendungen insgesamt	10 870	10 860

Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von -238 T€ (i.Vj. -238 T€) resultiert aus außerordentlichen Aufwendungen, die sich aus der Bewertungsumstellung nach BilMoG ergeben und die die Mindestzuführung zur Pensionsrückstellung betreffen.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen allein das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und werden durch einen Ertrag aus den latenten Steuern vermindert.

**Sonstige Angaben**

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2015	2014
1. Innendienst	58	57
2. Außendienst	32	33
3. Insgesamt	90	90

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen € 438.065,49. An frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden € 241.745,82 gezahlt. Für diesen Personenkreis besteht eine Pensionsrückstellung in Höhe von € 3.008.122,-. Die sich aus dem Verpflichtungsumfang nach BilMoG ergebende Anpassung der Pensionsrückstellung wurde noch nicht vollständig vorgenommen. Die noch nicht gebildete Pensionsrückstellung beläuft sich auf € 511.816,-. Der Aufsichtsrat erhielt eine Vergütung von € 54.600,- sowie Tagegelder und Ersatz von Reisekosten.

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 5 dieses Berichts angegeben.

Das berechnete Honorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr beläuft sich auf € 54.469,66 für Abschlussprüfungsleistungen, auf € 1.945,- für Steuerberatungsleistungen und auf € 2.457,98 für sonstige Leistungen. In diesen Beträgen sind Auslagen enthalten.

Wiesbaden, den 29. April 2016

Gartenbau-Versicherung VVaG

Der Vorstand

Klunke

Bruns

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Ich habe den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Gartenbau-Versicherung VVaG für das Geschäftsjahr vom 1. 1. 2015 bis 31. 12. 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätig-

keit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Wiesbaden, den 6. Mai 2016

Neisemeier
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2015 bei fünf Sitzungen sowie durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands laufend über die Geschäftslage unterrichtet worden und hat die Geschäftsführung im Jahr 2015 regelmäßig überwacht.

Von den durch den Vorstand vorgelegten ausführlicheren schriftlichen Informationen sind der aktualisierte Risikobericht 2015 und der erstmals zu erstellende FLAOR-/ORSA-Bericht besonders zu erwähnen.

Vor dem Hintergrund steigender gesetzlicher und behördlicher Anforderungen hat der Aufsichtsrat die in 2009 begonnene Reihe von Klausurtagungen zur Erweiterung und Vertiefung der eigenen versicherungsspezifischen Kenntnisse im Berichtsjahr fortgesetzt. Dies gilt auch für die Serie von Sitzungen, die sich vor Ort mit der regionalen Entwicklung des Gartenbaus und unserer Versicherungstätigkeit in Europa befassen. Die Schwerpunkte dieser Aktivitäten des Aufsichtsrats lagen 2015 bei folgenden Themen: Fortschreibung der Kenntnisse und Berichterstattung zum Arbeitstand bei Solvency II mit Schwerpunkt ORSA (Own

Risk and Solvency Assessment), Marktsituation bei der Rückversicherung, 20 Jahre AgroRisk-Kooperation, Tätigkeit unserer Gesellschaft im Westen Frankreichs.

Der vorliegende Jahresabschluss sowie der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 wurden von dem Aufsichtsrat geprüft. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats überreicht, weitere Exemplare wurden an alle Mitglieder weitergeleitet. Die verantwortliche Wirtschaftsprüferin hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die Prüfung berichtet sowie die Fragen der Mitglieder des Aufsichtsrats beantwortet. Gegen den Abschluss sind keine Einwendungen zu erheben.

Dem Prüfungsergebnis des bestellten Abschlussprüfers, Dipl.-Kfm. Beate Neisemeier, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015. Dieser ist damit festgestellt.

Wiesbaden, den 31. Mai 2016

Der Aufsichtsrat

Michael J. Baumeister
Vorsitzender

Ehrendes Gedenken

Aus dem Kreis der Mitgliedervertreter, Schätzer, Mitarbeiter, Pensionäre, Vertreter und Träger der Goldenen Ehrennadel unserer Gesellschaft verstarben:

Georg Nusser, Eltmann
30.03.2015

Helmut Berthold, Cossebaude
24.04.2015

Heidrun Swidersky, Rheinböllen
05.06.2015

Ernst Eberhardt, Uhingen
14.06.2015

Joachim Krummeich, Oestrich-Winkel
24.09.2015

Karl-Friedrich Ley, Meckenheim
06.10.2015

Alfred Haug, Oberteuringen
15.10.2015

Heinz Albers, Papenburg
24.10.2015

Hans Götz, Schiltach
22.11.2015

Otto Hinrich Brand, Reppenstedt
02.12.2015

Herbert Exner, Stuttgart
05.04.2016

Wir bleiben den Verstorbenen in Dankbarkeit
und treuem Gedenken verbunden.

Aufsichtsrat, Vorstand und Mitarbeiter





Rating 2015 mit "Sehr gut" bestanden

Das Gesamturteil setzt sich zusammen aus den vier Teilkriterien:

- Sicherheit: **sehr gut**
- Kundenorientierung: **exzellent**
- Erfolg: **gut**
- Attraktivität am Markt/Wachstum: **exzellent**

Beim 15. Rating durch die Assekurata Assekuranz Rating-Agentur, Köln wurde der Gartenbau-Versicherung VVaG 2015 mit der Note A+ eine sehr gute Beurteilung ausgestellt.

Der besondere Wert dieser Prüfung liegt vor allem darin, dass hier Qualitätskriterien aus Sicht der Versicherungsnehmer im Zentrum der Betrachtung stehen.

Das Prüfungsergebnis setzt sich aus den vier Teilqualitäten *Sicherheit*, *Kundenorientierung*, *Erfolg* und *Attraktivität am Markt/Wachstum* zusammen.

Zur Beurteilung dieser Qualitätskriterien werden umfangreiche Informationen herangezogen. Hierzu gehören insbesondere die detaillierte Analyse interner Daten, ausführliche Manage-

mentinterviews durch die Rating-Analysten und die Ergebnisse einer umfassenden Kundenbefragung.

Den Mitgliedern bietet das Rating damit eine unabhängige Beurteilung ihres Versicherers und der Qualität des Versicherungsprodukts, auf dessen Leistungsfähigkeit sie sich im Ernstfall verlassen müssen.

Dem Aufsichtsrat steht ein Instrument zur Verfügung, das die Kontrolle durch die Wirtschaftsprüfer im Hinblick auf die Qualität des Unternehmens sinnvoll ergänzt.

Dem Vorstand dient das Ratingverfahren als wichtiges Instrument zur Standortbestimmung und Selbstkontrolle der Unternehmensführung.

Titelbild:

Große Massen an Nassschnee führten Anfang Februar in der Mitte Italiens zum Zusammenbruch zahlreicher Gewächshäuser, darunter auch stabile Häuser mit Glas- und Folieneindeckung. Das Gesamtausmaß der Schäden belief sich auf mehrere Millionen Euro.

Fotos: GV

Gartenbau-Versicherung VVaG
 Von-Frerichs-Straße 8
 65191 Wiesbaden, Deutschland
 Telefon: +49 611 - 56 94 0
 Telefax: +49 611 - 56 94 140
 service@GeVau.de
 www.GeVau.de
 www.hortisecur.com
 Ein Unternehmen in der
 AGRO RISK Gruppe

